

Notizen zur Besinnung vom 17. März 2024

Der Besinnung gingen voraus:

- Gedanken von Pfr. A. Pasalidi: „Ihr seid das Salz der Erde“
- Gedanken von Pfr. S. Huber: „Ihr seid Glieder an einem Leib“

Das Hungertuch hängt bis Karfreitag in unserer Kirche.



Diese Hände berühren mich.
Es sind unsere Hände.
Deine und meine.
Sie umsorgen die Erde
als etwas unendlich Kostbares,
das gleichwohl sehr zerbrechlich ist.

Zerbrechlich wie das Glück.
Zerbrechlich wie die Liebe, der Wohlstand, der Friede.
Zerbrechlich wie das Leben schlechthin.

„Wir halten nichts in Händen.“

Die Zeit zerrinnt - und mit ihr alles, was uns umgibt.

Nicht einer allein kann die Erde bewahren.
Und auch nicht das Glück und auch nicht den Frieden.
Sie tun es gemeinsam. Nicht einfach nur ein jeder und eine jede für sich.

Es sind unsere Hände.
Oder vielleicht auch die Hände von Gott?
Gott gibt - und der Mensch empfängt?
Gott lässt los?
Er vertraut die Erde uns an?
Er beschützt sie mit uns zusammen?

„Ihr seid das Salz der Erde.“

„Ihr seid Glieder am Leib Christi.“

Haben wir verstanden?
Haben wir begriffen?
Sind wir bereit, das Unsere zu tun?

Keine gute Idee, die Erde uns anzuvertrauen.
Mag sein, dass wir zu Beginn Ehrfurcht haben.
Wir geben sie sorgsam weiter - von Hand zu Hand.
Doch wird es so bleiben?
Ich spiele euch mal den Erdball zu und komme in 10 Minuten wieder.
(...)

Wir sind nichts ohne die Erde.
Sie nährt uns.
Nichts, das wir haben, das sie uns nicht gegeben hätte.
Wir sind nichts ohne sie, doch wir behandeln sie wie einen Spielball.
Und wenn er kaputt geht, dann gibt es einen neuen...
(Im Gottesdienst haben wir einen Erdball sorgsam herumgegeben...)

In der orthodoxen Theologie sagt man:
Die Erde ist euch gegeben als ein Mittel des Dialogs mit Gott und als Mittel des Dialogs untereinander.
Es ist an uns, wie wir diesen Dialog gestalten.

„Ihr seid das Salz der Erde.“

Ihr seid das Licht der Welt, als Glieder an einem Leib.
Amen.

Pfarrer Thomas Mory